

Der Rettungsplan Gottes

Als im Himmel die Rebellion gegen Gott und sein heiliges Gesetz, das ein Ausdruck seines Charakters ist, ausbrach (Jesaja 14:12-15; Hesekiel 28:12-19), wurde es notwendig, einen Ausweg aus einer bis dahin unbekanntem Situation zu finden. Wie würde Gott auf das Problem Luzifer, der selber Gott sein wollte, reagieren? Wie konnte Gott der Sünde Einhalt gebieten? Würde es für Luzifer und seine Anhänger noch einen Ausweg geben?

I. Das Schicksal Luzifers und seiner Engel

Es erhebt sich die Frage, warum Gott Luzifer nach seinem Aufruhr, den er offensichtlich nicht bereute, nicht gleich tötete und so dem Universum unsägliches Leid ersparte?

Allein, wie hätten die Engel Gottes darauf reagiert? Kolosser 1:20 zeigt, daß die Liebestat Jesu am Kreuz auch im Himmel den letzten Rest Unsicherheit in bezug auf den wirklichen Charakter Gottes ausräumte. Dies war nötig wegen der Lügen Luzifers, mit denen er Gott überwinden wollte. Hätte Gott Luzifer sofort getötet, wäre in den Gehirnen der Engel eine Frage auf ewig unbeantwortet geblieben: Hat Luzifer nicht vielleicht doch recht gehabt? Die Engel wären Gott nicht mehr aus Liebe ergeben gewesen, sondern aus Furcht vor der Todesstrafe. Gott aber will um seiner selbst willen geliebt werden, nicht aus Angst (1. Johannes 4:17ff.). Darum ließ Gott das Böse und das Gute nebeneinander reifen (vergleiche Matthäus 13:24-30), damit alle Wesen im Universum an den Früchten den wahren Charakter Gottes sowie den wahren Charakter Luzifers selber klar erkennen konnten. Darum ließ Gott Luzifer am Leben, vertrieb ihn aber aus den himmlischen Höfen (Hesekiel 28:16) hinab "auf die Erde" (Hesekiel 28:17 nach der Jerusalemer Bibel und der Übersetzung von Henne-Rösch). Vergleiche damit Lukas 10:18, anders aber Johannes 12:31 (Hiob 1 und 2).

Warum gerade auf die Erde? Weil Luzifer hier willkommen geheißen wurde (vergleiche 1. Mose 3:1-7). Da die Menschen ihm mehr vertrauten als Gott, wurde er zum „Gott dieser Welt“ (2. Korinther 4:4). Hier herrscht er mit seinen Engeln in der Finsternis unter dem Himmel (Epheser 6:12), bis der Herr ihm und seinen Engeln das Gericht machen wird (Hesekiel 28:18; 2. Petrus 2:4; Offenbarung 20:10).

II. Das Schicksal der Menschen

Das Mißtrauensvotum der Menschen traf Gott nicht unvorbereitet. Gott hatte schon vorgesorgt: 1. Petrus 1:18ff.; 2. Timotheus 1:9; Epheser 1:4. Vor Grundlegung dieser Welt wurde schon der Erlösungsplan ausgedacht, daß, wenn Satan auch unter den Menschen Anhänger fände, Gott eine Lösung für das Problem der Sünde hätte. Spuren von dieser Ratsversammlung der Gottheit finden wir in Psalm 2:6-12. Gott setzt Jesus ein als Mittler zwischen Sündern und einem gerechten Gott. Darum soll Jesus König dieser Welt sein. Vom Vorhandensein des hohen Rates der Gottheit künden auch Jesaja 14:13f.; Offenbarung 13:8; Sacharja 6:13 (nach Elberfelder: "Rat des Friedens").

Gott war also gewillt, den Menschen, der Luzifer vertraut hatte, nicht allein zu lassen. Der Mensch sollte noch einmal eine Chance erhalten, aus der Sklaverei der Sünde, unter die er verkauft war, doch noch frei zu werden. Durch seinen herrlichen Rettungsplan beabsichtigte Gott, dem Satan viele Menschen zu entreißen und sie zurückzuführen in sein wunderbares Reich, in dem keine Ungerechtigkeit, kein Leid, kein Haß, kein Schmerz und kein Tod mehr ist. 1. Timotheus 2:4: Gott wollte am liebsten alle Menschen erretten, doch über viele muß er trauern, weil sie nicht gerettet werden wollen (Matthäus 23:37).

III. Wie der Rettungsplan Gottes aussieht

Um zu entdecken, wie der Mensch gerettet werden sollte, kehren wir zurück ins Paradies. Nachdem der Mensch sein Vertrauen auf Satan gesetzt hatte, reagierte Gott nach seiner Vorhersage: "An dem Tag, an dem du sündigst, wirst du sterben." 1. Mose 2:17. Der Tod ist der Lohn der Sünde. Römer 6:23. Dabei denken wir nicht so sehr an eine Rache Gottes, als vielmehr daran, daß der Tod die natürliche Folge meiner Trennung von Gott ist, da von Gott ja alles Leben kommt. Wenn ich mich vom Quell des Lebens abschneide, muß ich sterben. Doch Jesus setzt dieses Prinzip außer Kraft: 1. Mose 3:21. Ein Tier stirbt stellvertretend für den Menschen. Das bedeutet etwas! Das unschuldig sterbende Tier ist ein Hinweis auf den Erlöser. Das Fell des Tieres ist Symbol für das Kleid der Gerechtigkeit (vergleiche Offenbarung 19:8; Sacharja 3:1-5; Matthäus 22:1-14), die von Christus kommt und allein vor Gott gültig sein kann und darum das von Menschen verfertigte Kleid aus Feigenblättern ersetzen muß (Jesaja 64:5). Im Zusammenhang mit der Prophezeiung in 1. Mose 3:15 bedeutete das, daß ein Unschuldiger kommen, für den schuldigen Menschen in den Tod gehen und ihn dadurch wieder aus den Klauen Satans befreien würde. Dieser Kampf würde natürlich zwischen Christus und Satan ausgefochten werden, was bedeutete, daß Christus Mensch werden würde, da ja der "Nachkomme der Frau" der Schlange den Kopf zertreten würde. Vergleiche noch einmal Psalm 2:7.

Ein schönes Bild für den Erlösungsplan liegt auch in 1. Mose 2:24: Ein Mann verläßt seine Eltern, um zu seiner Frau zu kommen. In der Bibel wird immer wieder die Verbindung von Christus und Gemeinde mit dem Bild der Ehe zwischen Mann und Frau verglichen (zu Beispiel Epheser 5:22-33). Christus blieb diesem Prinzip treu: er verließ seinen Vater im Himmel, um zu seiner Braut zu gelangen und sie für ewig zu erringen! Die Menschwerdung Jesu wird in der Bibel wiederholt als sehr bedeutend dargestellt: Jesaja 7:14; 9:5f.; Micha 5:1; Matthäus 1:21; und viele andere.

Das Prinzip des Erlösungsplans ist, wie es Luther ausdrückte, der "wunderliche Tausch". Gott behandelt Jesus, wie wir es verdient hätten, damit er uns behandeln kann, wie Jesus es verdient hätte. 2. Korinther 5:19ff. Jesus konnte vom Tode nicht gehalten werden, da er nie gesündigt hatte. So ist also zu Unrecht jemand getötet worden. Darum muß der Tod nun die herausgeben, auf die er eigentlich Anrecht hätte, die sich aber entschließen, ihrem neuen Herrn zu folgen.

1. Mose 3:15 zeigt, daß der Mensch, der mit dem Teufel einen Vertrauensbund geschlossen hat, nun des Teufels bester Freund ist. Darum sind die Worte "Ich will Feindschaft setzen zwischen" der Schlange und dem Menschen eine klare Verheißung, daß der Mensch wieder die Möglichkeit haben soll, frei Gott zum Freunde zu wählen und ihm nachzufolgen. Dem Bund mit dem Tode, den der Mensch schloß, weil er meinte, dadurch ein Gott zu werden, wird der Bund mit dem Leben gegenübergestellt, den alle eingehen können, die Gott als Gott und sich selbst als Geschöpf sehen wollen, die nicht die Philosophie des Satans, der von Gott unabhängig leben will, ausleben wollen, sondern ihr Vertrauen klar wieder auf Gott setzen und ihm recht geben. Vergleiche dazu Jesaja 28:14-22.

Bedingung für den Messias würde sein, daß er Recht und Gesetz Gottes lehren und selber halten mußte, er durfte nie sündigen. Jesaja 42:1-8; Jeremia 23:5f. Andere Texte zeigen auch klar, daß der Messias leiden und sterben mußte. Jesaja 50:4-9; 52:13-53:12. Er bezahlt nicht nur für die Sünde. Er zeigt den Charakter Gottes, und das sogar am Kreuz, wo der Teufel endgültig entlarvt wird. Satan hat keine Macht mehr.

Appell: Das Angebot der Liebe

Was für ein herrlicher Plan! Nur ein liebender, ja seine Feinde liebender Geist konnte so einen Plan ersinnen (Römer 5:8-10)! Wie lange noch wollen wir dem Angebot der Liebe Gottes widerstehen? 1. Johannes 4:9f.19. Wie werden wir antworten?